

Niederschrift

über die Sitzung des Bau- Planungs- und Verkehrsausschusses

am Donnerstag, dem 14.11.2002 , um 19.00 Uhr

in der Aula der Europa -Hauptschule

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

I. Öffentlich

- | | |
|---|---|
| 1 | Einwohnerfragestunde |
| 2 | 61 - 13 1185/2002
Rheinpromenade;
hier: Vorstellung des weiterentwickelten Gestaltungsentwurfes |
| 3 | Mitteilungen und Anfragen |
| 4 | Einwohnerfragestunde |

Anwesend sind: Diks, Johannes
als Vorsitzender

Die Mitglieder: Bongers, Karl-Heinz (für Mitglied Tepsäß)
Brink ten, Johannes
Brockmann, Manfred (für Mitglied Janssen)
Gertsen, Gerhard (für Mitglied Jansen)
Hinze, Peter
Jessner, Udo
Hövelmann, Gabriele
Kulka, Irmgard (für Mitglied Faulseit)
Maiß, Franz Georg Anton (für Mitglied Sickelmann)
Struckhof, Dieter
Swienty, Rolf (für Mitglied Niemann)
Wernicke, Hans-Jörgen

Von der Verwaltung: Erster Beigeordneter Dr. Wachs
Herr Kemkes
Herr Stangert
Frau Ohm (Schriftführerin)

Als Gäste: Herr Killemann (bau-art, Köln)
Herr Altzweig (Landschaftsarchitektur)
Herr Vogt (Deichschau Emmerich)

Vorsitzender Diks eröffnet die öffentliche Sitzung um 19.05 und begrüßt die Anwesenden. Weiter führt er aus, dass die Tagesordnungspunkte 1 und 4 nicht in der gewohnten Form durchgeführt werden. Er schlägt vor, die einzelne Abschnitte zunächst, wie gewohnt zu beraten, und anschließend können die Einwohner Fragen stellen.

I. **Öffentlich**

1 **Einwohnerfragestunde**

Einwohnerfragen werden nach Beratung der einzelnen Abschnitte des Tagesordnungspunktes 2 gestellt.

2 **61 - 13 1185/2002 Rheinpromenade; hier: Vorstellung des weiterentwickelten Gestaltungsentwurfes**

Herr Killemann erläutert den weiter geführten Stand der Planungen der Rheinpromenade, der in fünf Schritte unterteilt ist und im Einzelnen vorgestellt wird. Die einzelnen Abschnitte unterteilen sich in die Bereiche Stromland Martini-Kirche, Wohnbereich, Krantor mit den Erweiterungen auf dem Alten Markt, Gastronomiezone und Stromland Rheinpark. Die einzelnen Abschnitte sind mit dem Staatl. Umweltamt, der Deichschau, dem Wasser- und Schifffahrtsamt abgestimmt worden.

Abschnitt 1 - Stromland Martini

Der Bereich an der Martini-Kirche ist Überschwemmungsgebiet. An dem Abgang am Türmchen wird eine Rampe gebaut, um eine behindertengerechte Anbindung zu bekommen.

In dem Bereich liegt ein Steiger.

Herr Altzweig berichtet, dass der Bereich des Kleinen Walles am Regenüberlaufbecken enden soll. Hier können dann Busse halten bzw. wenden. Die Grünzone am Kindergarten soll gestärkt werden. Ein Küsterhäuschen bei Martini sowie das Bodendenkmal wären integrierbar.

Die Oberfläche soll rau gestaltet werden, um die Zugehörigkeit zum Rhein zu unterstreichen.

Für den Bereich um die Gaststätte wird eine gesamtflächige Gestaltung mit Ausnahme einer Fahrgasse erhalten.

Auf die Frage von Mitglied Struckhof, auf wessen Wunsch das Küsterhäuschen aufgebaut werden soll, antwortet Herr Killemann, dass auf Wunsch der Leitbildkommission diese Frage geprüft wurde. Der Wiederaufbau ist möglich, ist aber nicht Bestandteil der Gestaltung.

Weiter möchte Herr Struckhof wissen, ob die Parkplätze am Kleinen Wall und im Bereich des Regenüberlaufbeckens erweitert werden.

Herr Killemann führt aus, dass es in dem genannten Bereich keine Parkplatzerweiterung geben wird. Denkbar sind am Regenüberlaufbecken einige Busparkplätze.

Mitglied Jessner möchte wissen, ob es schon Vorschläge für die Markierung der Anwohnerparkplätze gibt.

Herr Killemann erwidert, dass diese Fragen in der Entwurfsplanung erarbeitet werden.

Mitglied Kulka möchte wissen, was unter rauher Oberfläche zu verstehen ist.

Herr Altzweig führt aus, dass raue Oberfläche begehbar ist, ohne zu stolpern.

Mitglied Maiß möchte wissen, wie der nicht vorhandene Bereich an der Martinikirche ausgestaltet wird.

Herr Killemann berichtet, dass die archäologische Funde sichtbar gemacht werden sollen.

Mitglied ten Brink möchte klarstellen, dass dieser Bereich weiterhin für Fußgänger begehbar bleibt.

Vorsitzender Diks führt aus, dass ihm die Rampe nicht gefällt. Sie ragt in den Platz hinein. Mitglied ten Brink ist der Meinung, dass die Rampe näher an die Hochwasserschutzwand gelegt werden könnte.

Auf die Frage von Mitglied Wernicke wie der Hochwasserschutz geführt wird, antwortet Herr Diks, dass die Mauer, wie bisher entlang der Mauer geführt wird.

Mitglied Struckhof möchte wissen, ob nur in der Kurve an der Martinikirche ein Leitplanke geführt wird.

Dies wird von Herrn Killemann bejaht.

Herr Beckschaefer findet die Planung gut, vor allem die klare Regelung für die Busse. Er möchte wissen, ob die vorhandenen Parkplätze zwischen dem Regenüberlaufbecken und dem Restaurant erhalten bleiben.

Dies wird bejaht.

Abschnitt 2 – Wohnbereich zwischen Fährstraße und Krantor

Herr Killemann berichtet, dass es abweichend von der Planung keine doppelte Reihe Bäume

geben wird. Weitere Änderung betrifft die Kante, die nicht gerade, sondern verzahnt geführt wird. Diese Verzahnung ist weder in der Nutzung noch in der Ausformung der Kanten definiert. Die Hauskante liegt in diesem Bereich zwischen 16,50 m und 16,75 m und der Promenadenweg als Hochwasserschutz wird als durchgehende Mauer auf 18,00 m liegen. Dieser Niveauunterschied muss überbrückt werden. Die Möglichkeiten erläutert Herr Killemann anhand der farbigen Darstellungen. Ebenso zeigt er die Gestaltung der verschiedenen Bereiche.

Mitglied Maiß hält den Vorschlag, einen Kiosk im Bereich der Buchhandlung zu errichten für illusorisch. Er vermisst Bocciaplätze, als Spielplätze für Erwachsene. Außerdem fehlen Rampen für Kinderwagen.

Herr Killemann führt aus, dass am Kinderspielplatz die Schlepptufen als Rampe zu werten sind.

Mitglied ten Brink führt aus, dass ihm die zweite Variante im Bezug auf das Gefälle besser gefällt.

Mitglied Struckhof fragt an, ob anstelle der geplanten Bäume nicht Hecken gepflanzt werden könnten, damit der Sichtkontakt zum Rhein gewahrt bleibt.

Herr Stangert führt aus, dass der Rat sich mit diesem Thema beschäftigt hat. Da ein Ausgleich stattfinden muss, wird mit der vorgestellten Planung der Ratsbeschluss insofern gemildert, als dass die Blickbeziehung offener wird. Hecken stellen hier keine Lösung dar.

Mitglied Jessner ist ebenfalls der Meinung, dass Hecken keine Lösung sind. Er findet den vorgestellten Ansatz gut, ebenso ansprechend findet er den Wasserspielplatz. Den Vorschlag von Mitglied ten Brink, die Neigung zu verändern findet er nicht gut und spricht sich für den vorgeschlagenen Beschluss aus.

Herr Vogt berichtet, dass die Deichschau der Planung um 20 cm entgegen gekommen ist. Eine Veränderung der Neigungen im Bereich der Deichschutzzone 1 = Deichverteidigungsweg sei mit dem Planfeststellungsbeschluss nicht vereinbar.

Mitglied Kulka fragt an, ob die Ballung der Bäume nicht so verteilt werden könnte, dass sie die Anwohner nicht stören. Dies wäre z. B. im Bereich der Buchhandlung möglich.

Vorsitzender Diks findet die Anregung gut und schlägt vor, diese Anregung als Prüfauftrag an die Verwaltung festzuhalten, dass die Bäume so platziert werden, dass sie möglichst wenig stören.

Mitglied Struckhof möchte wissen, ob die Plattform an der Buchhandlung entfernt wird.

Dies wird von Herrn Killemann bejaht.

Herr Abbing führt aus, dass Bäume und Gehölze im öffentlichen Raum nicht gepflegt werden

Vorsitzender Diks könnte sich vorstellen, dass die Anwohner der Rheinpromenade eine Art "Patenschaften" für bestimmte Bereich übernehmen könnten.

Ein Anwohner fragt an, ob die Zufahrten zu den Garagen im Bereich der Fährstraße erhalten bleiben.

Herr Killemann antwortet, dass sie unverändert bleiben.

Abschnitt 3 –Krantor und Gastronomiebereich bis zum Pegelhaus

Herr Killemann berichtet, dass das Plateau durch das Krantor zum Alten Markt geführt wird. Dadurch ergeben sich im vorderen Bereich Änderungen. Diese Änderungen erläutert Herr Killemann. Im Anschluss daran stellt er die Anbindung des Alten Marktes vor. Weiter stellt er die Planungen im Bereich am Christoffeltor vor. Zum Schluss stellt er die Planungen des Gastronomiebereiches vor.

Herr Altzweig berichtet, dass die Tiefe im Gastronomiebereich sich anders darstellt. Hier ist ab der Häuserfront eine Mindestbreite von 7 m für die Feuerwehr freizuhalten. Ab dieser Entfernung kann die Fläche gastronomisch genutzt werden.

Mitglied ten Brink führt aus, dass die Leitbildkommission vorgeschlagen hat, in diesem Bereich das Niveau der Straße so anzuheben, dass der Deichverteidigungsweg und die anderen Flächen auf einer Höhe liegen, so dass keine Stufen erforderlich wären.

Herr Killemann erwidert, dass die Stufen dazu dienen, die Sichtbeziehung zu erhalten.

Vorsitzender Diks hält fest, dass eine Überprüfung dahin gehend vorzunehmen ist, dass möglichst keine Stufen gebildet werden.

Mitglied Jessner würde den Verzicht auf Stufen begrüßen. Sollten Stufen gelegt werden, so sollten sie in der Nähe der Fahrbahn entstehen. Außerdem sollten die zu gestaltenden Flächen möglichst groß gehalten werden.

Mitglied ten Brink ist der Meinung, dass die Stufen direkt am Haus bleiben könnten.

Herr Killemann erwidert, dass Planungsvorgabe war, die Sichtbeziehung stark heraus zu stellen. Der Vorschlag von Mitglied ten Brink ist durchaus zu realisieren.

Mitglied ten Brink trägt folgendes vor: wenn man von der Kante 17,50 m in Richtung Häuserfront geht und das notwendige Gefälle von 2 % einrechnet, dann wäre man an der Häuserfront Christoffeltor auf der jetzigen Höhe, so dass keine Änderung entstehen würde.

Mitglied ten Brink stellt den Antrag, dass die Ebene im Bereich des Christoffeltors auf 17,50 m durchgezogen wird.

Vorsitzender Diks stellt fest, dass die Vorstellungen der Planer und des Ausschusses nicht weit auseinander liegen. Die Grundaussage ist die, dass möglichst keine Stufen und Kanten

entstehen. Das Ganze soll begradigt werden.

Mitglied Maiß schließt sich der Meinung vom Vorredner an, ist aber der Meinung, dass die Sicht auf den Rhein zwischen der Fährstraße und Christoffeltor verloren geht. Die Sicht auf dem Rhein ist nur im Bereich zwischen Christoffeltor und Pegelhaus möglich und diese Möglichkeit soll nicht vergeben werden. Weiter ist er der Meinung, dass östlich des Christoffeltors eine Rampe notwendig ist, damit es ab da keine Stufen gibt. Zum Alten Markt merkt er an, dass bei ihm der Eindruck entstanden ist, dass die Planung nicht mit der Planung der Fußgängerzonen abgestimmt wurde.

Mitglied Struckhof möchte wissen, ob der Treidelpfad unter dem Steiger durchgehen wird.

Herr Killemann erwidert, dass der Treidelpfad auf 14,50 m liegt und über relativ lange Rampe unter dem Steiger geführt wird.

Weiter fragt Mitglied Struckhof an, ob die Pflasterung der restlichen Fläche des Alten Marktes, die nicht in zur Stadtterrasse gehört, bleiben wird.

Herr Killemann berichtet, dass der Alter Markt neu gestaltet wird.

Erster Beigeordneter Dr. Wachs führt aus, dass die Gestaltung noch offen ist und verschiedene Ideen zur Diskussion anstehen.

Vorsitzender Diks teilt ergänzend mit, dass eine Detailplanung noch vorgelegt wird. Herr Beckschaefer möchte wissen, wer für die Planung des Alten Marktes und der Tempelstraße zuständig ist. Außerdem möchte er wissen, ob der angedachte neue Belag dem Ausschuss bzw. dem Rat vorgelegt wird.

Die Verwaltung beantwortet die Fragen dahin gehend, dass die Planungen zwischen den Büros MWM, Herrn Meyer-Brandis und dem Büro Bauart, Herr Killemann abgestimmt werden. Der neue Belag wird dem Ausschuss bzw. dem Rat vorgestellt.

Herr Abbing möchte wissen, ob der Steiger am Krantor der feste Liegeplatz für die Fa. Hell sein wird. Er berichtet, dass er gegenüber dem Steiger wohnt. Sollte dort das Schiff der Fa. Hell ständig liegen, hätte er keine freie Sicht auf den Rhein.

Herr Stangert führt aus, dass ein Steiger an der Stadtplatte vorgesehen ist. Der Steiger an der Martini-Kirche wird zeitweise von der Fa. Hell genutzt. Vorgeschlagen wird als neuer Standort der alte Steiger der Fa. Schröer.

Vorsitzender Diks sagt aus, dass ihm in der ersten Planung die halbrunde Arena gut gefallen hat. In der vorliegenden Planung ist dies weggefallen. Am Christoffeltor ist eine Minilösung dargestellt. Er könnte sich vorstellen, dass hier durch Verlängerung der Fläche in Richtung der Häuser, eine Kleinstbühne errichtet werden könnte.

Herr Vogt entgegnet, dass dadurch die Hochwasserschutzmauer verändert werden müsste.

Abschnitt 4 – Stromland bis zum Rheinpark

Herr Killemann stellt diesen Bereich anhand von Plänen vor.

Herr Altzweig berichtet, dass die Ausgestaltung dieses Bereiches abhängig von der Ausgestaltung des Rheinparks ist. Wesentliche Änderung zur Planung von Herrn Scheuven ist, dass anstelle einer langen Rampe eine Treppe vorgesehen ist.

Herr Killemann führt weiter aus, dass der Promenadenweg nicht in den Rheinpark geht, sondern sich hinter dem Hochwasserschutz bis zur Straße Hinter dem Schinken fortsetzt. Im Bereich des Pegelhauses sind Podeste für die Gastronomie vorgesehen.

Mitglied Maiß möchte wissen, warum eine Rampe nicht möglich ist.

Herr Killemann erwidert, dass in Abstimmung mit der Deichschau eine Treppe die vorteilhaftere Lösung sei.

Herr Vogt erklärt, dass auf der Grundlage des früheren Ratsbeschlusses nur zwei Rampen vorgesehen waren und zwar an der Martinikirche und am Rheinpark. Er ist der Meinung, dass zwei Rampen am Rheinpark zu viel sind.

Vorsitzender Diks ist auch der Meinung, dass eine Rampe für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen geeigneter wären.

Darauf erwidert Herr Vogt, dass nie vorgesehen war, eine behindertengerechte Rampe zum Treidelweg zu errichten.

Darauf erwidert Herr Vogt, dass nie vorgesehen war, den Rheinpark behindertengerecht zu nutzen.

Mitglied Maiß bittet darum, diese Überlegung in die Planung einzubeziehen.

Mitglied Wernicke greift die Frage von Mitglied Maiß auf und wünscht, dass geprüft wird, ob eine Rampe konkret realisierbar ist.

Herr Killemann führt aus, dass eine Rampe grundsätzlich möglich ist.

Weiter führt Herr Killemann aus, dass der Promenadenweg behindertengerecht ist, ebenfalls der Weg unten im Wohnbereich. Die Rampe, die zum Treidelpfad führt ist so ausgebildet, dass sie von Behinderten benutzt werden können. Weiter weist er darauf hin, dass der Zugang zum Treidelpfad nur am Anfang und am Ende möglich ist.

Gesamtbild

Herr Abbing möchte wissen, wie die Anwohner an den Kosten beteiligt werden. Vorsitzender Diks stellt fest, dass die Kosten an anderer Stelle entschieden werden. Herr Kemkes berichtet, dass geprüft wurde, die Anliegerbeiträge in einer Sondersatzung festzulegen. Dazu wird die Verwaltung dem Rat zu gegebener Zeit entsprechender Vorschlag unterbreiten.

Auf entsprechende Anfrage teilt Herr Vogt mit, dass Zuschussanträge gestellt wurden. Bis Ende des Jahres werden Mittel bereit gestellt. Die Bauzeit wird zwischen 2 und 3 Jahren betragen, das der Hochwasserschutz nur zwischen April und Oktober ausgeführt werden kann.

Ein Einwohner fragt an, ob der Treidelpfad ausgeleuchtet sein wird.

Herr Killemann antwortet, dass an dem Treidelpfad die Hochwasserschutzmauer mit Strahlern beleuchtet wird.

Herr Theben fragt an, ob es eine Möglichkeit gibt, die Planungen in der Innenstadt zu zeigen.

Erster Beigeordneter Dr. Wachs führt aus, dass diese Planungen im Rathaus zu entsprechenden Zeiten einzusehen sein werden. Für die weitere Planung der Innenstadt ist angedacht worden, eine "Bauhütte" aufzustellen, in der sowohl die Planungen der Rheinpromenade als auch der Innenstadt einzusehen sein werden.

Mitglied Kulka regt an, die Planungen auch ins Internet einzustellen.

Erster Beigeordneter Dr. Wachs führt aus, dass eine Vielzahl von Aktivitäten angedacht wurden, dazu gehört auch das Internet.

Vorsitzender Diks hätte sich gewünscht, dass die Ausschussmitglieder farbige Darstellungen der vorgestellten Planungen erhalten hätten.

Vorsitzender Diks formuliert die Prüfaufträge an Verwaltung:

1. Prüfung der Höhenentwicklung, d. h. keine oder möglichst wenig Stufen.
2. Die Sichtbeziehung der Bäume so zu verändern, dass möglichst wenige Störungen entstehen.

Mitglied ten Brink merkt zum Wassertor an, dass in diesem Bereich kein Wendekreis vorhanden ist, damit die LKW's dort wenden können.

Herr Stangert erwidert, dass in diesem Bereich die Busse wenden können. Ein Kreisverkehr ist dort nicht möglich, ohne dass die Hochwasserschutzmauer verändert wird, die bereits planfestgestellt ist.

Mitglied ten Brink möchte wissen, ob es sich um eine einfache Änderung handeln würde. Darauf erwidert Herr Stangert, dass es sich um eine erhebliche Änderung handeln würde und geht davon aus, dass die Deichschau diesen Antrag nicht stellen wird.

Mitglied ten Brink bezieht auf den Punkt 2 der Beschlussvorlage, in dem von Änderungsmaßnahmen die Rede ist.

Herr Stangert erklärt, dass es sich nur um eine Änderung am Christoffeltor handelt.

Herr Vogt führt aus, dass die Baumaßnahme in zwei Bauabschnitte eingeteilt sind. Der erste Abschnitt umfasst den Hochwasserschutz entlang des Rheinparks und die Verlegung der Druckrohrleitungen. Die Änderung der angedachten Baumaßnahme würde den Ablauf verzögern. Dies wird von der Deichschau nicht befürwortet. Bei der Baumaßnahme am Christoffeltor handelt es sich um unwesentliche Änderungen.

Vorsitzender Diks möchte diesen Punkt aufgreifen und wünscht, die Version der Verwaltung ausführlich dargestellt wird, wie in dem Bereich gewendet werden soll.

Mitglied Maiß wünscht, dass unter Punkt 1 Herr Meyer-Brandis in die Planungen des Alten Marktes einbezogen wird.

Vorsitzender Diks weist darauf hin, dass bereits beide Planer genannt wurden.

Erster Beigeordneter Dr. Wachs führt aus, dass der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig besteht, zu dem sämtliche Interessen vorgetragen wurden.

Mitglied Struckhof wünscht Erklärung zum Punkt 3 .

Herr Stangert erläutert die Anlage 1 und führt aus, dass bisher der Bereich an den Häusern von der Stadt Emmerich auszubauen und zu bezahlen war. Die Stadt Emmerich war bereit im Bereich der Deichschau für die Umgestaltung mehr zu bezahlen, um höherwertige Umgestaltung vornehmen zu können, d. h. es soll ein Ausgleich erfolgen.

Vorsitzender Diks teilt ergänzend mit, dass es sich um eine gerechte Abgrenzung der Kostenträger handelt.

Mitglied Brockmann möchte wissen, ob es sich nur um die weitere Planung handelt und diese Vorgänge nochmals dem Ausschuss vorgelegt werden.

Vorsitzender Diks führt aus, dass die Planer auf dieser Basis weiter arbeiten können.

Vorsitzender Diks lässt über die Punkte 1 bis 5 einzeln abstimmen:

1. Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem auf der Grundlage des Workshopverfahrens weiterentwickelten Gestaltungsentwurfes (vom 25.05.2002) des Büros Bauart H. Killemann unter Einbeziehung von "Alter Markt" zu.
Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, in der vertiefenden Entwurfsbearbeitung folgendes zu prüfen:
 1. Prüfung der Höhenentwicklung zwischen dem Gestaltungsraum vor den Häusern und Deichverteidigungsweg in dem Teilabschnitt der sog. Gastronomiemeile.
 2. Prüfung, ob eine Verbesserung der Sichtbeziehung durch veränderte Standpunkte der Bäume erreicht werden kann.

Beratungsergebnis: Dafür: 11 Dagegen: 1 Enthaltungen: 1

2. Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, der Deichschau Emmerich die erforderlichen Planungsunterlagen zu deren Beantragung eines Änderungsverfahrens (Christoffeltor ohne Steiger) zur Verfügung zu stellen. (Hierdurch darf die Planfeststellung und damit der Bau des Hochwasserschutzes nicht gefährdet werden).

Beratungsergebnis: Dafür: 13 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

3. Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung, eine mit der Deichschau Emmerich abgestimmte Vereinbarung zur Abgrenzung der Ausbauzuständigkeiten und Finanzierung vorzulegen.

Beratungsergebnis: Dafür: 13 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Mitglied ten Brink schlägt vor, das Wort Betonwerkstein durch das Wort Betonfertigteil ersetzt wird.

4. Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss ändert seinen Beschluss betr. Gestaltung der Rheinparkmauer dahin gehend, dass die Mauerabdeckung zur einheitlichen Gestaltung (kostenneutral) in Betonfertigstein ausgeführt werden soll.

Beratungsergebnis: Dafür: 13 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

5. Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Anregungen des Initiativkreises Leitbild Emmerich zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, dies in die weitere Entwurfsarbeit einzubeziehen.

Beratungsergebnis: Dafür: 13 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0

3 Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen

Mitteilungen liegen nicht vor.

Anfragen

Mitglied Struckhof berichtet, dass in der Wollenweberstraße die Bäume mit verrostetem Eisen eingefasst sind und möchte wissen, ob es so bleiben wird.

Anmerkung der Verwaltung:

Lt. Auskunft von Herrn Stangert handelt es sich bei den Rosten um Curtain-Stahl. Dieser Stahl bildet Naturrost, welcher den Stahl nicht zerstört.

4 Einwohnerfragestunde

Einwohnerfragen wurden bereits nach den Beratungen der einzelnen Abschnitte des Tagesordnungspunkten 2 gestellt.

Vorsitzender Diks bedankt sich für die Diskussion und schließt die öffentliche Sitzung um 21.35 Uhr.

Vorsitzender

Schriftführerin